

## Schutz der Brandenburger Wasserressourcen: Stellungnahme des Nachhaltigkeitsbeirates



@ Susann Guenther

Das folgende Positionspapier ist aus der Zusammenarbeit zwischen dem Nachhaltigkeitsbeirat und der Nachhaltigkeitsplattform des Landes Brandenburg entstanden. Der Ausgangspunkt ist ein Policy Brief von Prof. Manfred Stock (Potsdam Institut für Klimafolgenforschung) auf der Grundlage eines Fachworkshops „Brandenburg Wasserhaushalt in der Klimakrise“ am 11. April 2022 sowie der Diskussionen mit Mitgliedern des Nachhaltigkeitsbeirates und der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg.

Der Nachhaltigkeitsbeirat unterstützt in diesem Positionspapier die sechs Kernbotschaften, die sich aus dem Policy Brief ergeben, und fordert die Landesregierung auf, die in diesem Papier und dem zugrunde liegenden Policy Brief von Prof. Stock aufgeführten Empfehlungen so weit wie möglich und zeitnah umzusetzen:

### **1. Die Wasserressourcen sind von entscheidender Bedeutung für die regionale Entwicklung**

Die Verfügbarkeit von Wasser ist ein Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung von Regionen, wie z. B. der Metropolenregion Berlin-Brandenburg. Der aktuelle und vor allem der zukünftige Wasserbedarf kann nicht vollständig durch die in der Region verfügbaren Wasserressourcen gedeckt werden. Hier beizuteilen Vorsorge zu treffen, ist in unmittelbarem Landesinteresse und eine Voraussetzung für eine nachhaltige Gestaltung der Zukunft.

### **2. Der Klimawandel erfordert ein integriertes Management von Land- und Wasserbewirtschaftung**

Die kritische Ausgangslage und die sich verschärfenden Perspektiven im Klimawandel erfordern ein integriertes Wasserressourcenmanagement. Erforderlich ist eine stärkere Integration von Land- und Wasserbewirtschaftung, die Vernetzung von Flächennutzung und Raumplanung mit Wasserbedarfsmanagement. Eine wichtige Leitlinie ist dabei: Wasser gehört möglichst nicht in die Kanalisation, sondern sollte in der Landschaft gehalten werden.

### **3. Ermittlung von Wasserbilanzen und Lösungen zum Ressourcenerhalt brauchen praxisnahe Forschung**

Praxisnaher Forschungsbedarf besteht zum einen bei der methodischen Weiterentwicklung zur Grundwasserbilanzierung und zur Datenermittlung sowie zu innovativen technischen und organisatorischen Lösungen zur Verringerung des Wasserdefizits bei Grundwasser, Gewässern, Mooren und Feuchtgebieten. Hier ist das Land, aber auch Förderinstitutionen in Bund und EU aufgefordert, die dazu notwendigen Ressourcen bereit zu stellen.

## **Schutz der Brandenburger Wasserressourcen: Stellungnahme des Nachhaltigkeitsbeirates**



@ Susann Guenther

### **4. Die Möglichkeiten der Abwasseraufbereitung müssen besser genutzt werden**

Abwasser ist immer dort vorhanden, wo Menschen leben. Dieses Abwasser muss entsprechend aufbereitet werden, damit es in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt werden kann. Daraus ergibt sich für die Region Berlin/Brandenburg auch eine Chance. Innerhalb der Europäischen Union ist nämlich vorgesehen, ab Juni 2023 einheitliche Mindeststandards für die Wiederverwertung von Abwasser einzuführen. Dies ermöglicht der Landwirtschaft, geklärte Abwässer für die Bewässerung ihrer Felder zu verwenden. Eine direkte Entnahme von Wasser nach der Aufbereitung würde zudem helfen, Wasser im Land zu halten, da Verluste durch Abfließen oder Verdunsten in diesem Falle nicht auftreten würden. In gleichem Umfang könnten dann die knapper werdenden Grundwasservorkommen entlastet werden.

### **5. Zur Anpassung an den Klimawandel sind Wasserentnahme- und Abwasserabgaben zu aktualisieren**

Es besteht dringender Finanz- und damit Handlungsbedarf bei der Aktualisierung von Wasserentnahme und Abwasserabgaben. Als wichtige Instrumente der Vorsorge tragen sie sinnvoll zur Anpassung an den Klimawandel bei und können verhindern, dass aus Knappheit ein akuter Mangel wird. Die in Brandenburg vorhandenen Lenkungsabgaben der Wasserwirtschaft sind in ihrer Lenkungsfunction zu ertüchtigen und als Instrument der Klimavorsorge zu aktivieren. Dazu gehören eine Dynamisierung von Abgaben sowie eine Überprüfung von Pauschalierungen, Ausnahmen, Befreiungen und Sondertatbeständen.

### **6. Eine breite Beteiligung zum Flussgebietsmanagement ist zum Schutz der Wasserressourcen wichtig**

Das Land kann die rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen zur Umsetzung von Lösungen in regionalen Netzwerken und Projekten in 16 Teil-Flusseinzugsgebieten in Brandenburg schaffen und bereitstellen. In den Netzwerken engagieren sich unter der Leitung von fachkundigen Beauftragten zum Flussgebietsmanagement regionale und lokale Behörden, wasserwirtschaftlich Verantwortliche und fachkundige und interessierte Akteure aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Verbänden. Erfahrungen und Probleme werden in einem Landes-Wassertisch ausgetauscht. Wasserwirtschaftliche Konzepte und Planungen sollten aber länderübergreifend abgestimmt und koordiniert werden, vor allem zwischen Brandenburg und Berlin. Damit diese Abstimmung auch effektiv erfolgt, ist eine Initiative für einen erweiterten Runden Tisch, möglichst im Verbund mit den entsprechenden Institutionen des Landes Berlin, dringend erforderlich.

Über diese sechs Punkte hinaus fordert der Beirat die Landesregierung auf, sich für den Erhalt der Brandenburger Flüsse- und Seenlandschaft als Erholungsraum für Menschen aller Altersgruppen einzusetzen und weiterhin Vorhaben der Renaturierung und der nachhaltigen und ökologischen Nutzung zu fördern. Begleitend empfiehlt der Beirat die Förderung entsprechender Bildungsangebote und

## Schutz der Brandenburger Wasserressourcen: Stellungnahme des Nachhaltigkeitsbeirates



*@ Susann Guenther*

Projekte zum Thema Wasser, Wassernutzung und nachhaltige Erholung im und um den Lebensraum Wasser in Brandenburg.

Die im Policy Brief weiter konkretisierten Vorschläge und Empfehlungen sollten alle aktiv aufgegriffen und politisch umgesetzt werden. Bereits jetzt ist der Schutz der Brandenburger Wasserressourcen eine große Herausforderung, wenn man davon ausgeht, dass sich die globale Erwärmung auch in Zukunft unterhalb der 1,5 Grad Grenze bewegt. Sollte aber das 1,5 Grad Ziel, oder sogar das 2 Grad Ziel überschritten werden, wofür leider viele Anzeichen sprechen, müssten die Maßnahmen nochmals erheblich verschärft und dem sparsamen Verbrauch von Wasser noch mehr Gewicht beigemessen werden. Dies unterstreicht die Dringlichkeit eines raschen und entschlossenen Handelns zum Schutz unserer Wasserressourcen.

## Schutz der Brandenburger Wasserressourcen: Stellungnahme des Nachhaltigkeitsbeirates



@ Susann Guenther

Der Beirat:

Prof. Dr. Drs. h.c. Ortwin Renn, wissenschaftlicher Direktor am Potsdamer Institut für Transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS), Vorsitzender

Prof. Dr. Gesine Grande, Präsidentin der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. Ottmar Edenhofer, Direktor und Chefökonom des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK), Direktor des Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC), Professor an der TU Berlin

Silke Hansen, Mitglied des Vorstandes des Landesjugendrings Brandenburg, Studienleiterin für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Rüdiger Kuhn, Vertreter von Pro Brandenburg und Vorstandsvorsitzender der CEMEX Deutschland

Prof. Dr. Uta Steinhardt, Vizepräsidentin der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)

Brandenburg, 20.02.2023